

Hallo Jungfischer!

Es freut uns sehr, dass ihr euch für das unserer Meinung nach schönste Hobby der Welt entschieden habt. Nachdem die behördliche Notwendigkeit gemeistert wurde (Jugendfischereischein etc.), können wir normalerweise ans Wasser und loslegen.

Also los in das nächste Angelgeschäft, oder fieberhaft den dicken Katalog eines Angeldiscounter wälzen, denn wir brauchen ja eine Ausrüstung. Doch siehe da, überall gibt es eine Vielzahl von Angeboten. Ein unerfahrener Angler findet da den Wald vor lauter Bäumen nicht. Bei dem Discounter lässt sich der Anfänger gerne von den oft wahnsinnigen Superangeboten blenden, auch Aldi und Lidl versuchen den Neueinsteiger zu versorgen. Ein weniger seriöser Angelladenverkäufer, versucht auch den einen oder anderen Ladenhüter gerne an den Mann zu bringen, dafür wird er ja auch bezahlt.

Da ist dann guter Rat teuer. Das billigste ist oft nicht das billigste, und viele Neuerscheinungen der bekannten Händler braucht man auch nicht unbedingt.

Da bei den meisten Jungfischern das Spargbuch auch nicht unerschöpflich ist, gilt es einen goldenen Mittelwert zu finden. Es ist jedenfalls nie verkehrt einen erfahrenen Angler aus dem Bekanntenkreis um Rat zu fragen, oder noch besser ihn zum Einkaufen einer Erstausrüstung mitzunehmen.

Aller Anfang ist schwer, deshalb wollen wir euch Ausrüstungstechnisch ein wenig auf die Sprünge helfen. Als erstes ein paar Worte zu Rute, Rolle und Schnur.

Für den Anfang genügt eine Rute mit einer abgestimmten Rolle vollauf. Eine gute Rolle hat auch eine Ersatzspule, die dann mit einer dünneren Schnur für das feinere Angeln ausgestattet werden kann.

In unseren Gewässern schwimmen eigentlich nur zwei Fischarten, die eine spezialisierte Ausrüstung erfordern. Das ist der Waller und der Karpfen.

Der Waller einfach deshalb, weil er enorme Größen erreicht und daher auch enorm kräftiges Gerät erfordert, das Gleiche kann auch für den Karpfen gelten.

Der Rest unserer Fische lässt sich sehr gut mit ein und derselben Gundausrüstung beangeln. Dabei ist es erst mal nebensächlich, ob mit Pose oder auf Grund, mit Wurm, Mais, Made oder Brot auf Barsch, Hecht, Zander, Karpfen, Schleien und die vielen anderen, geangelt wird.

Eine Rute mit etwa drei Metern und einem Wurfgewicht von 30 bis 60 Gramm, in manchen Fällen auch 40 bis 80 Gramm, bieten jedem Fisch die nötige Paroli um ihn sicher zu Landen. Diese Ruten lassen sich sowohl zum Ansitzangeln, als auch zum Spinnfischen einsetzen.

Passend dazu ist eine Rolle der Größe 30 oder 35. Die Schnurfassung ist nicht alleine ausschlaggebend, auch das Gewicht der Rolle muß passen, um der Rute eine vernünftige Balance zu verleihen.

Geht man nun einen Schritt weiter, kommt man zu den benötigten Schnüren. Unsere Empfehlung sind für den Anfang immer monofile (monofil = einfädige Nylon- und Perlonschnur) Schnüre.

Das liegt einerseits am Preis, der etwa ein Viertel einer Geflochtenen beträgt, andererseits an Ihrer Dehnung, viele Drillaussteiger wirkungsvoll verhindert.

Zum leichteren Angeln auf Friedfisch reicht eine Schnur guter Qualität mit 0,22mm in den allermeisten Fällen sehr gut aus.

Schweres Grundangeln auf Karpfen oder Aal, oder das Raubfischen erfordern höhere Tragkräfte. Daher greift man in diesen Fällen auf eine 0,30mm starke Schnur zurück.

Noch stärkere Schnüre bringen meist keine Vorteile mehr, weil die Rute diese Kräfte sowieso nicht aufbringen kann. Aber sie kosten deutlich Wurfweite.

Da wir gerade von der Wurfweite sprechen, gute Würfe gelingen nur mit einer optimal aufgespulten Schnur. Es sollte soviel Schnur aufgespult werden, dass bis zum oberen Spulenrand noch 2mm Abstand bestehen.

Wieder zurück zu der Schnur. Die Reißfestigkeit und Tragkraft der Schnur ist schon von größerer Bedeutung, hier zeichnen sich Markenschnüre schon aus. Eine gute Schnur hält mehr bei gleicher Schnurstärke, als dies eine schlechtere vermag. Das ist besonders bei dünneren Schnüren zu beachten. Einen Kapitalen mit Schnurbruch zu verlieren ist nicht nur sehr ärgerlich, sondern auch nicht waidgerecht.

Nachdem wir uns für Rute, Rolle und Schnur entschieden haben, sind wir leider noch nicht fertig.

Da gibt es noch so einige vorgeschriebene und notwendige Dinge, die wir am Wasser benötigen.

Für den Fall das wir einen Fisch fangen, benötigen wir zu einer vorgeschriebenen weidgerechten Versorgung des Fisches folgende Dinge.

1. eine Landehilfe da wäre ein Unterfangkescher zu empfehlen. Beim Kescher solltet ihr darauf achten, dass der Stiel kräftig ist, und die Bügelweite groß genug ist. Wichtig, bei einem Klappkescher sollte die Klappvorrichtung aus Metall und nicht aus Plastik sein. Bei guten Keschern hat es am Stiel schon ein Metermaß.
2. sollte es nicht vorhanden sein brauchen wir ein Messband.
3. einen Hakenlöser oder eine kleine Lösezange.
4. ist der Fisch mäßig, muss er in den meisten Gewässern entnommen werden. Für das

vorschriftsmäßige Versorgung des Fisches muss er waidgerecht getötet werden. Dazu nötig ist ein Fischtöter zum Betäuben, und ein scharfes Messer für den Kiemenschnitt immer mitzuführen.

Nun Bedarf es noch ein paar Kleinteile damit wir unseren Fischen nachstellen können.

Da wären Haken in verschiedenen Größen. Hier sind die Größen 2 bis 16 für den Anfang zu beachten. Um es sich leichter zu machen, greifen wir auf vorgebundene Zielfischvorfächer zurück. Der erfahrene Angler bindet sich die selbst, da er der Meinung ist, maschinengebundene Vorfächer halten eh nicht. Da man aber eh bei jeder Montage vor dem Auswerfen eine Zugprobe gemacht werden sollte, ziehen wir die Bequemlichkeit vor. Nun brauchen wir noch ein paar Wirbel mit Karabinerhaken, um die Vorfächer mit der Hauptschnur zu verbinden. Ein paar verschiedene Posen mit verschiedener Tragkraft genügen am Anfang. Für das Stillwasser haben sich Waggler bewährt die oft schon vorgebleit sind. Für den Bach oder Fluss greifen wir auf s.g. Fließwasserposen zurück. Dann wären noch ein paar Schnurstopper (Gummistopper oder Fadenstopper) sowie ein paar Perlen für den Knotenschutz wichtig. Zu guter letzt brauchen wir noch ein paar Bleie in verschiedenen Gewichtsklassen. Mit Birnenbleie mit 10g bis 60g lassen sich viele Methoden abdecken. Noch ein paar Bleischrote damit wir die Montage fein austarieren können, und schon steht uns der weg offen. Bei Blei, Wirbel und Perlen raten wir zu den kleinen Sortimenten die der Handel anbietet.

Für die Raubfische gibt es noch vorgefertigte Stahlvorfächer evtl schon mit Drillingshaken. Dazu noch ein paar Kunstköder wie Wobbler, Spinner und Blinker.

Jetzt müssen wir die ganzen Geräffel nur noch vernünftig ans Wasser bringen. Kleinteile werden in praktische Geräteschachteln verstaut und ab damit in eine Angeltasche. Hier findet dann auch noch ein Regenumhang Platz und etwas fürs leibliche Wohl.

Da wir gerade beim Wohlbefinden sind, ein Anglerstuhl verhindert stundenlanges unbequemes herumstehen, und angeln sollte trotz der Spannung auch Erholsam sein.

Ein Rutenhalter schützt die Rute und Rolle vor Verschmutzung, zudem tritt man nicht so leicht drauf. Mit einer Rutentasche lassen sich viele Schäden beim Transport vermeiden.

Jetzt könnt ihr montieren noch einen Köder ran und Fische fangen. Einem schönen Angeltag steht nichts mehr im Wege.

So, das soll´s für´s Erste gewesen sein! Nur noch ein kleiner Tipp am Schluss:

Lasst euch nicht vom Markenwahn anstecken. Uns ist bisher noch kein Fisch untergekommen, der vor dem Biss aus dem Wasser geschaut hätte, um zu kontrollieren, was den da draußen am Ufer läge!

Nicht das (teuere) Gerät fängt den Fisch – der aufmerksame Angler fängt ihn!

In diesem Sinne wünschen wir euch
PETRI HEIL!

Euer Vorstand des ASV Kalterherberg 1988 e.V.

Quelle: <http://www.illerfischer.de/index.php?id=71>